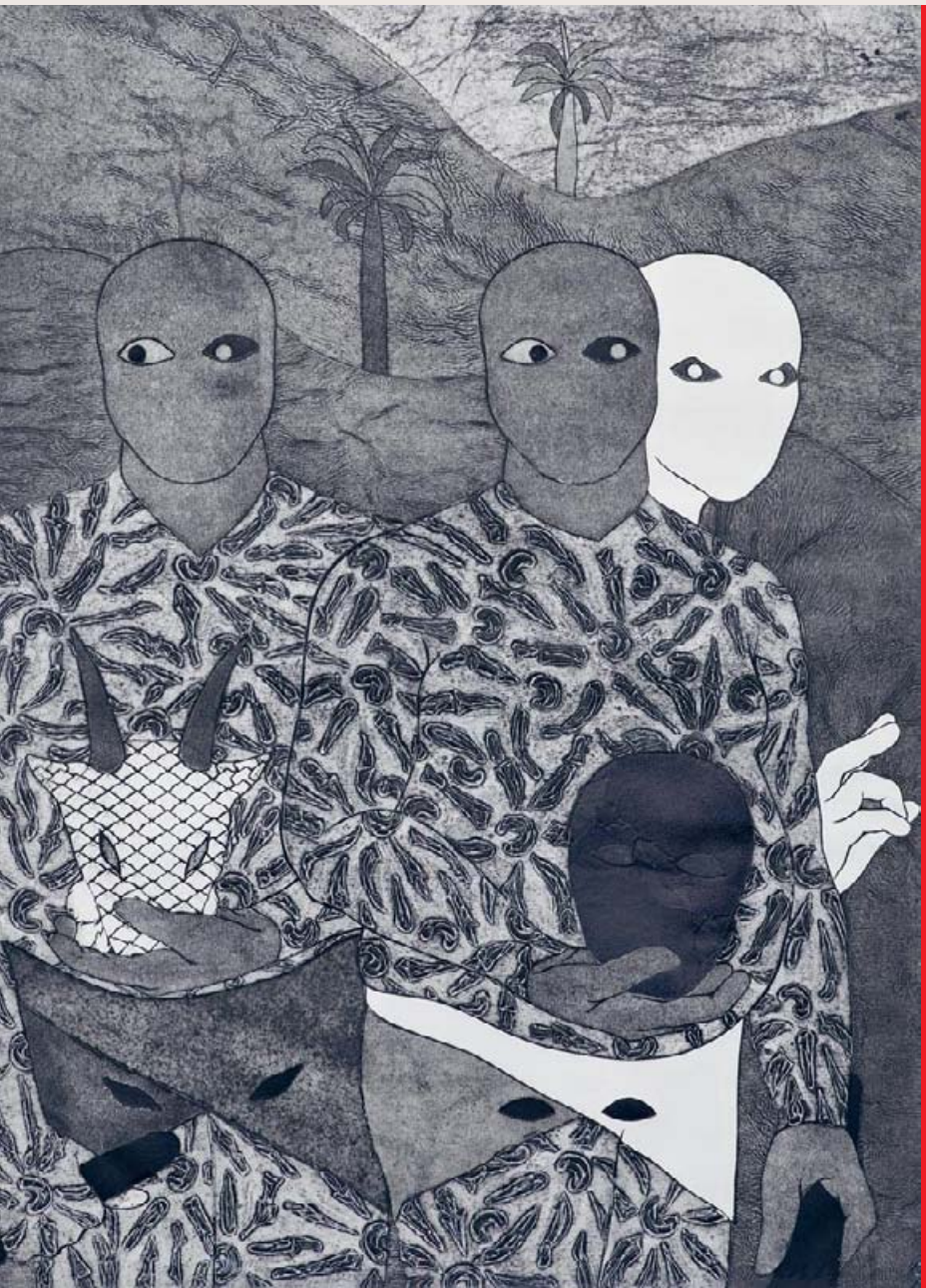
Bitte mitnehmen

kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen

Nr. 104
Aug. – Nov. 2021



KALEIDOSKOP
Filmforum
in Aachen e.V.

3
Filmereignisse
Was wir sind, was wir tun

8
Große Lust auf Kino

10
Festivalfarben

14
Virtuelle Vorhänge

16
Was darf Dokumentarfilm?

19
Politik steht Frauen gut

Scenes from Trial and Error
von Tekla Aslanishvili, GE/DE 2020
Kaleidoskop, pocketfestival for shorts
So 12.9. 20.00,
Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg

4
Kaleidoskop freut sich auf die neue Spielzeit

6
Film in der Aula der RWTH

Kinderkino on Tour

außerdem

Hard Sensations

kalei on air

Kuba Jülich

Metropolis Würselen

NeNa – Netzwerk Nachhaltiges Aachen

Parkflimmern

Titelabbildung

„Nuestro deber“ (Unsere Pflicht)
von Belkis Ayón Manso, 1993
Lovely Creatures, bis Sa 12.9.,
Ludwig Forum für Internationale Kunst

Impressum

kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur aus der Welt in Aachen

Ausgabe 104, 27. Jahrgang
kaleizette@kaleidoskop-ac.de

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aachen

Anzeigenverwaltung:
Céline Barbier
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13
celine.barbier@kaleidoskop-ac.de
Postadresse
Theaterstr. 15, 52 062 Aachen

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2019

Sie können sich die kaleizette zustellen lassen. Portokosten für drei Ausgaben (Deutschland: 8,00 €, International: 15,60 €) bitte in Briefmarken oder per Verrechnungsscheck an die Anzeigenverwaltung schicken

Terminredaktion:
Markus a Campo
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat: Thomas Blum, Peter Gölz, Olga Solonari

Verantwortliche Redakteurin:
Olga Solonari
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin: Doris Talpay
Beginenstr. 1, 52 062 Aachen

Beiträge dieser Ausgabe:
Thomas Blum (tb), Markus a Campo, Peer Kling, Olga Solonari (os), Doris Talpay

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Fotonachweis: Titel: Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Leihgabe der Peter und Irene Ludwig Stiftung, Belkis Ayón Manso, Foto: Simon Vogel; S.3: courtesy of fiebach, minninger, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Morgaine Schäfer; S.4: Dominik Bochis; S.5: Cinémathèque française; S.6: Patrick Säfström; S.7: France Télévisions; S.8/9: Windmill Film; S.10: Studio Vollaerszwart; S.11-13: IFFR; S.16: NDR / Christoph Rohrscheidt; S.18: Peer Kling; S.19: WDR / Kimotion Pictures GmbH; S.4,15,17: Presse- und Verleihfotos.

Die Urheber/Lizenzgeber der veröffentlichten Fotos lassen sich nicht immer ermitteln. Wir bitten um Hinweis, wenn abweichende Informationen bekannt sind.

Bildredaktion: Meta Frécot

Gestaltung und Layout:
DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung:
MS-Press GmbH
Kleinheidstr. 9b, 52 080 Aachen

Die nächste kaleizette erscheint im Dezember 2021

www.kaleidoskop-ac.de

„magnify BWS 2078 (exiting or entering) Part 2“ von Morgaine Schäfer, 2020
Sweet Lies, bis Sa 12.9.,
Ludwig Forum für Internationale Kunst

Film Ereignisse

aus der Welt in Aachen

Was wir sind, was wir tun

Ein Tier steht am Rand einer Autostraße. Es ist dunkel, eine Laterne leuchtet in der Ferne, die Lichter der vorbeifahrenden Autos lassen die Umrisse des Tieres deutlicher werden. Ist es ein Pferd, ein Esel? Unheimlich wirkt die Szene. Was macht das Tier hier alleine in der Nacht? Wie fühlt es sich auf einer asphaltierten Straße an einer Betonwand stehend? Ist es angebunden? Und schließlich: Hat es Angst?

Angst ist das Gefühl, das sich der Zuschauenden beim Betrachten der Szene langsam bemächtigt. Aufgenommen wurde sie von dem Künstler Anri Sala im Jahr 2003. „Mein Ziel ist es, eine Wahrnehmungserfahrung zu schaffen“, sagte der Künstler in einem arte-Interview. Nun ist sein Video in der Ausstellung „Lovely Creatures. Tiere, Monster, Menschen in der Kunst“ im Ludwig Forum Aachen zu sehen – als Beitrag zu der in der Schau diskutierten Frage nach dem ambivalenten Verhältnis zwischen Mensch und Tier.

Im Zentrum einer weiteren Ausstellung im LuFo steht Identität. Unter dem Titel „Sweet Lies“ werden kollektive und persönliche Identitäten untersucht. Auf ihren temporären und fluiden Charakter weist der Untertitel der Schau „Fiktionen der Zugehörigkeit“ hin. Auch hier werden einige Videoarbeiten präsentiert. Unter anderem das Video von Gilbert & George „Gordon’s Makes Us Drunk“ aus dem Jahr 1972. Man sieht, wie die Künstler an einem Tisch sitzen und sich zu Musik von Edward Elgar

… weiter auf Seite 4

Ausstellungen

bis So 12.9.
Ludwig Forum für Internationale Kunst
Sweet Lies
Fiktionen der Zugehörigkeit

bis So 12.9.
Ludwig Forum für Internationale Kunst
Lovely Creatures
Tiere, Monster, Menschen in der Kunst

Film Ereignisse
Die Websites der Initiativen

cineVHS
vhs-aachen.de

Filmstudio an der RWTH Aachen
www.filmstudio.rwth-aachen.de

Hard Sensations
hardsensations.com

Jumonofel – Kinderkino on Tour
www.staedteregion-aachen.de/kinderfilm

Kaleidoskop – Filmforum in Aachen
kaleidoskop-ac.de

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V., Jülich
www.kuba-juelich.de

Ludwig Forum für Internationale Kunst
www.ludwigforum.de

NeNa – Netzwerk Nachhaltiges Aachen
www.facebook.com/NeNa.Aachen/

Raststätte
raststaette.org

Austria 2 Australia von Andreas Buciuman und Dominik Bochis, AT 2020
Kaleidoskop, pocketfestival for shorts, Sa 11.9. 20.00, Raststätte

und Edvard Grieg betrinken. Ihre ausdruckslosen Gesichter und wiederholte Ausrufe „Gordon's makes us very drunk" schaffen ein absurdes Bild, das mit einem ironischen Unterton Identität, Nationalität und „gutes Benehmen" hinterfragt.

os

Kaleidoskop freut sich auf die neue Spielzeit

Filmbegeisterte in Aachen und Umgebung sind froh, dass es wieder Vorführungen live zu erleben gibt.

Unterwegs an vielen Orten

Als Beitrag zu „Stadtglühen", dem öffentlichen Open-Air-Kulturprogramm der freien Kulturinitiativen im Zusammenwirken mit der Stadt Aachen, steuert Kaleidoskop am 20., 21. oder 22. August 2021 im Tuchwerk den Stummfilm **Les deux timides / Die beiden Schüchternen** (FR 1928) von René Clair bei. Es handelt sich um eine teilweise atemberaubende Filmgroteske, in der die Geschichte sich durch die Musik für die Augen des Trios mit Lutz Felbick, Keyboard, Heribert Leuchter, Saxophone und Albrecht Maurer, Violine wie von selbst versteht.

Ab Freitag, 10. September 2021 werden künstlerische Kurzfilme mit Fahrrädern in Schaufenstern rund um Elisengarten, an Theaterplatz und Kapuzinergraben als Rahmenprogramm zum Aachener Fahrradtag (11. September von 11 bis 16 Uhr an Elisenbrunnen und Hartmannstraße) zu sehen sein.

Neue Spielorte für das pocketfestival for shorts

Das „pocketfestival for shorts" ist an besagtem Wochenende an neuen Spielorten zu Gast: am Samstag,

Rara von Pepa San Martín, CL 2016
Kaleidoskop, film cocktail, Frauen führen Regie
So 26. 9. 10.30, Theater 99

11. September sind in der Raststätte Lothringerstraße ab 17 Uhr internationale Kurzfilme zu entdecken im Rahmen des Programms „Film-/RadParcours". Am Folgetag – dem Tag des offenen Denkmals – zieht das pocketfestival for shorts mit seiner Langen Nacht der kurzen Filme

in das Forum des Paul-Julius-Reuter-Berufskollegs in die Beeckstraße um. Aktuelle Kurzfilme aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und Irland werden ab 17 Uhr zur Thematik „Sein und Schein“ gezeigt. An beiden Tagen wechseln die Programme zu jeder vollen Stunde.

Ausschließlich einmalig präsentiert werden: am 11. September um 20 Uhr **Austria 2 Australia** von Andreas Buciuman und Dominik Bochis (AT 2020), am 12. September um 18 Uhr **Manifesto** (NO 2020) von Ane Hjort Guttu und um 20 Uhr **Scenes from Trial and Error** (GE/DE 2020) von Tekla Aslanishvili. Diese Filme wurden als besondere Entdeckungen von Festivalbesuchen nach Aachen „mitgebracht“.

Filme von außereuropäischen Regisseurinnen

Ab 26. September 2021 werden die Film-Matineen „film cocktail“ unter dem Motto „Frauen führen Regie“ und die Abendveranstaltungen von „independent – Filme mit besonderer Handschrift“ mit dem Fokus Norwegen fortgesetzt. Sie wurden pandemiebedingt im März 2020 jäh unterbrochen.

Neuer Spielort für die Matinee-Vorstellungen ist das Theater 99, Am Gasborn 9-11, wo Regisseurinnen aus Afrika, Asien, Australien, Lateinamerika, dem vorderen und mittleren Orient vorgestellt werden.

Der Gegenwart alles geben

Am von der Camus-Gesellschaft Aachen vom 26. Oktober bis 1. November 2021 ausgerichteten

… weiter auf Seite 6

Abkürzungen

R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe Jugendschutz
OF	Originalfassung
OmU	Original mit deutschen Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln

Programmänderungen vorbehalten

Kostenloses Ferienprogramm
Do 5.8. 17.00
Metropolis Würselen
Überflieger
Kleine Vögel – großes Geklapper
DE/BE/LU/NO/US 2017, R: Toby Genkel, Reza Memari
Animationsfilm, FSK ab 6

Metropolis Open Air
Sa 14.8. 20.00
Metropolis Würselen
Buena Vista Social Club
DE/US/CU 1999, R: Wim Wenders
Dokumentation, FSK ab 0

Mo 16.8. 20.00 +
Di 17.8. 20.00
Kuba Jülich
Nomadland
US 2020, R: Chloé Zhao, D: Frances McDormand, David Strathairn
FSK ab 0

Les deux timides
von René Clair, FR 1928
Kaleidoskop, Stummfilm mit Livemusik
Fr 20.-So 22.8. 20.30, Tuchwerk
gespielt wird wetterabhängig an einem der drei Tage

Kinderfilm
Do 19.8. 17.00
Metropolis Würselen
Die Boonies
Eine bärenstarke Zeitreise
CN 2018, R: Leon Ding
Animationsfilm, FSK ab 6

Metropolis Open Air
Sa 21.8. 20.00
Metropolis Würselen
303
DE 2018, R: Hans Weingartner, D: Mala Emde, Anton Spieker
FSK ab 12

Stummfilm mit Livemusik
Fr 20. – So 22.8. 20.30
Kaleidoskop im Tuchwerk
gespielt wird wetterabhängig an einem der drei Tage, nur reservierte Plätze, die Plätze sind nummeriert
Les deux timides
Die beiden Schüchternen
FR 1928, R: René Clair, D: Pierre Batcheff, Maurice de Féraudy

Metropolis Open Air
Sa 28.8. 20.00
Metropolis
The Big Lebowski
US 1997, R: Joel Coen, D: Jeff Bridges, John Goodman
FSK ab 12

Livestream im Bürgerfunk
Di 31.8. 21.00
Antenne AC 100,1 / 107,8
kalei on air
lokal und regional hörbar

September

Festival unter der Devise „Der Gegenwart alles geben“ beteiligt sich Kaleidoskop mit der Deutschlandpremiere des Films **Les vies d’Albert Camus** (FR 2020) von Georges-Marc Benamou.

Übrigens: Unter dem Motto „Kalei on air“ werden jeden letzten Dienstagabend im Monat über Livestream und Antenne AC filmische Themen diskutiert sowie Tipps für Veranstaltungen gegeben.

tb

Film in der Aula der RWTH

Das Filmstudio an der RWTH Aachen nimmt seinen Spielbetrieb wieder auf. Wann genau das sein wird, hängt von der Renovierung der Aula ab – Beginn ist entweder im September oder zu Semesterbeginn, also ab der ersten Oktoberwoche.

Weitere Informationen
Filmstudio an der RWTH Aachen
www.filmstudio.rwth-aachen.de

Kinderkino on Tour

Die Eifeler Kinderfilmreihe wird ab Mitte September 2021 im neuen Format „Jumonofel – Kinderkino on Tour“ wieder aufgenommen. Jumonofel bedeutet: Jugendmobil Nordeifel.

Weitere Informationen
Amt für Kinder, Jugend und Familie
der StädteRegion Aachen
Fon +49 (0) 241 – 51 98 51 55
christine.skrabal@
staedteregion-aachen.de
www.staedteregion-aachen.de/kinderfilm

Jumonofel (Jugendmobil Nordeifel)
www.jumonofel.de

Global Hingeschaut
Mi 1.9. 18.00
Netzwerk Nachaltiges Aachen im Cineplex Aachen

Now
DE 2020, R: Jim Rakete
Dokumentation, FSK ab 6

Kinderfilm
Do 2.9. 17.00 +
Sa 4.9. 15.00
Metropolis Würselen

Catweazle
DE 2020, R: Sven Unterwaldt, D: Otto Waalkes, Katja Riemann
FSK ab 0

Parkflimmern
Fr 3.9. 20.30
Nadelfabrik im Kennedy-Park

Turandot
Aspekte einer Innensicht
DE 2021, R.: Ewa Teilmans, Michael Chauvistré, D: Sonja Gornik, Timothy Richards

Parkflimmern
Sa 4.9. 20.30
Nadelfabrik im Kennedy-Park

Zu weit weg
DE 2019, R. Sarah Winkenstette, D. Yoran Leicher, Sobhi Awad
FSK ab 0

Fr 10. – So 12.9.
ganztägig
Kaleidoskop
Hartmannstr. / Ursulinerstr. / Theaterplatz Planbar / Kapuzinergraben (Oecher Lab)

Filme in Schaufenstern
zum Fahrradtag
Kurzfilme

pocketfestival for shorts
Sa 11.9. 16.30
Kaleidoskop in der Raststätte

Film-/Rad Parcours
Kurzfilmprogramme

pocketfestival for shorts
So 12.9. 16.30
Kaleidoskop im Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg

Lange Nacht der kurzen Filme
Kurzfilmprogramme

Kinderfilm
Do 16.9. 17.00 +
Sa 18.9. 15.00
Metropolis Würselen

Die Olchis
Willkommen in Schmuddelfing
DE 2020, R: Jens Möller, Toby Genkel
Animationsfilm, FSK ab 6

Fr 17.9. 10.00
Kuba Jülich

Crescendo
DE 2019, R: Dror Zahavi, D: Peter Simonischek, Bibiana Beglau
FSK ab 6

Drop-Out-Cinema
Fr 17.9. 20.00
Hard Sensations in der Raststätte

After Midnight
Die Liebe ist ein Monster
US 2019, R: Jeremy Gardner, Christian Stella, D: Jeremy Gardne, Brea Grant
FSK ab 16

film cocktail
Frauen führen Regie
So 26. 9. 10.30
Kaleidoskop im Theater 99

Rara
CL 2016, R: Pepa San Martín, D: Julia Lübbert, Mariana Loyola
FSK 0, OmU

Livestream
im Bürgerfunk
Di 28.9. 21.00
Antenne AC 100,1 / 107,8

kalei on air
lokal und regional hörbar

Kinderfilm
Do 30.9. 17.00 +
Sa 2.10. 15.00
Metropolis Würselen

Königreich der Bären
La fameuse invasion des ours en Sicile
FR/IT 2019, R: Lorenzo Mattotti
Animationsfilm, FSK ab 6

Manifesto von Ane Hjort Guttu, NO 2020
Kaleidoskop, pocketfestival for shorts
So 12.9. 18.00, Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg

Oktober

Fr 8.10. 10.00
Kuba Jülich
Und morgen die ganze Welt
DE/FR 2020, R: Julia von Heinz, D: Mala Emde, Noah Saavedra
FSK ab 12

Kinderfilm
Do 14.10. 17.00 +
Sa 16.10. 15.00
Metropolis Würselen
Bigfoot Junior
Ein tierisch verrückter Familientrip – Bigfoot Family
BE/FR 2020, R: Jérémie Degruson, Ben Stassen
Animationsfilm, FSK ab 6

independent
Fokus Norwegen
Fr 22.10. 20.30
Kaleidoskop in der Raststätte
Oslo, 31. August
NO 2011, R: Joachim Trier, D: Anders Danielsen Lie, Hans Olaf Brenner
FSK ab 12 OmU

Drop-Out-Cinema
Sa 23.10. 20.00
Hard Sensations in der Raststätte
Idi i smotri
Komm und sieh
SU 1985, R: Elem Klimov, D: Alexej Krawtschenko, Olga Mironowa
FSK ab 16, OmU

So 24.10. 14.00
Kuba Jülich
Exhibition on Screen: Raphael Revealed
GB 2020, R: Phil Grabsky
Dokumentation

film cocktail
Frauen führen Regie
So 24.10. 10.30
Kaleidoskop im Theater 99
Atlantique
SN/BE/FR 2019, R: Mati Diop, D: Mame Bineta Sane, Ibrahima Traore
OmU

Livestream
im Bürgerfunk
Di 26.10. 21.00
Antenne AC 100,1 / 107,8
kalei on air
lokal und regional hörbar

Im Rahmen des
Albert Camus Festivals
Di 26.10. – Mo 1.11.
Kaleidoskop / Camus-Gesellschaft
genauer Ort & Termin unter albert-camus-festival.de
Les vies d'Albert Camus
FR 2020, R: Georges-Marc Benamou
biografische Dokumentation, OF

Kinderfilm
Do 28.10. 17.00 +
Sa 30.10. 15.00
Metropolis Würselen
Drachenreiter
DE 2020, R: Tomer Eshed
Animatiosnfilm, FSK ab 0

November

Les vies d'Albert Camus von Georges-Marc Benamou, FR 2020
Albert Camus Festival, Di 26.10. – Mo 1.11.

Drop-Out-Cinema
Sa 6.11. 20.00
Hard Sensations in der Raststätte
The Nightingale
Schrei nach Rache
AU 2018, R: Jennifer Kent, D: Aisling Franciosi, Sam Claflin
FSK ab 18

film cocktail
Frauen führen Regie
So 7.11. 10.30
Kaleidoskop im Theater 99
You come from far away
EG/LB/ES/QA 2018, R: Amal Ramsis
Dokumentation, OmeU

Do 11.11. 10.00
Kuba Jülich
Schlingensief
In das Schweigen hineinschreien
DE 2019, R: Bettina Böhler
Dokumentation, FSK ab 12

independent
Fokus Norwegen
Fr 12.11. 20.30
Kaleidoskop in der Raststätte
The Painter and the Thief
NO 2020, R: Benjamin Ree
Dokumentarfiktion, OmeU

Livestream
im Bürgerfunk
Di 30.11. 21.00
Antenne AC 100,1 / 107,8
kalei on air
lokal und regional hörbar

Veranstaltungsorte

Aula der RWTH Aachen
Templergraben 55, 52 062 Aachen

Cineplex im Kapuzinerkarrée
Borngasse 30, 52 064 Aachen

Kennedypark
Elsassstraße 58, 52 068 Aachen

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstr. 13, 52 428 Jülich

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Jülicher Straße 97-109, 52 070 Aachen

Metropolis
Bahnhofstr. 165, 52 146 Würselen

Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg
Beeckstr. 23-25, 52 062 Aachen

Raststätte
Lothringerstraße 23, 52 062 Aachen

Theater 99
Gasborn 9, 52062 Aachen

Tuchwerk
Strüverweg 116, 52 070 Aachen

Große Lust auf Kino

Silence of the Tides von Pieter-Rim de Kroon, NL/DE 2020

Statt einer Berlinale gab es in diesem Jahr gleich zwei: Die 2021er-Edition des Festivals wurde in zwei Teile aufgespaltet. Im März fand – im Rahmen des European Film Markets – online die Berlinale für Fachbesucherinnen und Fachbesucher statt. Im Juni gab es dann die Publikums-Berlinale in Form eines Summer Specials mit Open-Air-Vorstellungen.

Pausenloses Filmegucken

Der European Film Market wurde nach dem Vorbild von Cannes 2020 durchgeführt. 12.000 Teilnehmende konnten an fünf Tagen über 800 Filme sehen, viele davon waren Uraufführungen. Die aus früheren Berlinalen bekannten Reihen wie Wettbewerb, Panorama oder Forum waren mit einem zahlenmäßig abgespeckten Programm zu sehen. Die beliebte Retrospektive fehlte, was bei einer reinen Filmmesse auch nicht verwunderlich ist.

Trotz dieser Einschränkungen wurde ein sehr attraktives Programm präsentiert. Dazu kam der Vorteil einer sehr flexiblen Planung der täglichen Vorstellungen. Während Teilnehmende einer Berlinale vor Ort nicht selten von Kino zu Kino mit U- oder S-Bahn eilen müssen, konnten online die Filme ab ihrem offiziellen Aufführungstermin noch bis zu zwei Stunden später gestartet werden. Damit konnte man sich mit wenigen Mausklicks ein Nonstop-Programm von morgens bis abends zusammenstellen, auf so manche Mittagspause ist da wohl verzichtet worden.

Schlicht atemberaubend

Eines der ganz großen Highlights des Festivals war **Silence of the Tides** (NL/DE 2020) von Pieter-Rim de Kroon. In atemberaubenden Bildern wird das Wattenmeer im Lauf der

Jahreszeiten gezeigt. Das Spektrum der Aufnahmen reicht von Makroaufnahmen bizarrer Mini-Lebewesen über die Schönheit von Wellen und Gezeiten bis hin zu einer Orgelstimmerin und einem Postboten, der mit einem wunderlichen Schienenfahrzeug Briefe und Pakete ausliefert. Der Film erinnert in seinem Duktus an **Mikrokosmos** (FR 1995) von Claude Nuridsany und Marie Pérennou, der wie wenige Dokumentarfilme zuvor ein großes Publikum erreichen konnte. Es ist zu hoffen, dass **Silence of the Tides** ein ähnlicher Erfolg zuteilwird.

Wer sich für Radsport begeistert, kam bei **Austria 2 Australia** (AT 2020) von Andreas Buciuman und Dominik Bochis auf seine Kosten. Die beiden Regisseure erfüllten sich einen Traum – eine Radtour von Linz bis an die Ostküste Australiens. Dabei erlebten sie große Gastfreundschaft und schier unglaubliche Abenteuer. Eines der Highlights des Films ist eine Episode in Pakistan, wo sie aus „Sicherheitsgründen“ von einer Polizeieskorte begleitet wurden, die tagelang dicht hinter ihnen her fuhr. Schließlich hatten die beiden die Nase voll und hängten die Eskorte ab. Nach wenigen Kilometern gelangten sie in eine Polizeisperre und wurden in ein Gebäude abgeführt, wo ihnen zu Ehren eine große Party der lokalen Polizeibehörden startete, mit Tanz und Musik.

Die 2021er-Edition der Berlinale machte große Lust auf Kino abseits des Mainstreams. Es ist zu hoffen, dass die Filme nicht im großen Gerangel um die wiedergeöffneten Spielstätten untergehen und die Chance bekommen, ihr Publikum zu finden.

Markus a Campo

Festival farben

Zu den wichtigen Merkmalen innovativer internationaler Festivals zählt, eine Balance zu halten zwischen Trendscouting, der Entdeckung von Talenten und dem Wagnis, unverstellte Blicke zu erlauben in Welten, die staunen lassen und markante Erinnerungen erzeugen.

Mit seinem Programm-Potenzial an Entdeckungen gehört das internationale Filmfestival von Rotterdam (IFFR) zweifellos zu den interessanten Schaufenstern für filmkünstlerischen Ausdruck mit magnetischer Anziehungskraft. 2021 stand das Festival vor der Herausforderung, für auswärtige Gäste und ein internationales Publikum auf Live-Aufführungen in geschlossenen Räumen zu verzichten.

Das Team des IFFR, das im Sommer 2020 in Venedig beobachtet hatte, welche Anforderungen an Personal, an Anzahl und Beschaffenheit von Räumlichkeiten, welcher Aufwand für hygienische Schutzmaßnahmen und für die Beachtung von polizeilichen Sicherheitsprotokollen zu bewältigen waren, entschied sich direkt im Anschluss, das IFFR in zwei Aufführungsperioden aufzuteilen. Anfang Februar waren die Filme der verschiedenen Wettbewerbe online zu sehen. Alle Workshops und Labore zu künftigen Produktionen, die Preisverleihungen am Schluss des ersten Festivalteils fanden online statt.

Außerdem gab es, im Voraus aufgezeichnet, Interviews mit Filmautorinnen und -autoren und eine Serie von live wahrnehmbaren Dialogen mit Filmschaffenden. Alle onlinezugänglichen Programme standen Akkreditierten in Zeitfenstern von jeweils 72 Stunden Dauer zur Verfügung. Im Juni waren die Filme

der anderer Festivalreihen an vielen Rotterdamer Aufführungsorten und parallel dazu online zu sehen. Sehr viele Filme waren aus rechtlichen Gründen außerhalb der Niederlande online nicht zugänglich.

grün

Diejenigen, die im Februar live in Rotterdam waren, konnten unter dem Motto „Der Tiger ist los“ eine urbane Installation wahrnehmen. Sie bestand aus 50 grünen Displays, deren Standorte an ihren 50 über die Stadt verteilten Punkten aus der Vogelperspektive das Tigerlogo des Festivals nachzeichneten. Auf jedem Display war ein anderer QR-Code angebracht. Beim Scannen sah man über sein Smartphone in Augmented Reality (AR), also in erweiterter Wahrnehmung, jeweils einen anderen Filmclip mit Szenen von Tigern in berühmten Filmen. Auf fantasievolle Art stellte Rotterdam sich als eine internationale Stadt dar, Stadterkundung wurde stimuliert, amüsant und dynamisch Filmgeschichte vermittelt und auf die Bestrebung Rotterdams aufmerksam gemacht, demnächst weltweit die erste grüne, CO2-neutrale Container-Hafenanlage zu realisieren. Dass man sich in Zeiten immenser Datenflüsse um Energiebewusstsein kümmert, wurde klar. Elegant wurde der 50. Geburtstag des Festivals markiert.

schwarzweiß

Anfang Februar 2021 präsentierte das IFFR im Hauptwettbewerb sechzehn Filme, davon vierzehn als Welt- und zwei als internationale Premieren (letztere aus Norwegen und aus USA).

Die Auswahl für den mit 40.000 Euro dotierten Tiger-Preis umfasste – mit Ausnahme von zwei Filmen – vierzehn erste Langfilme. Unter den Erstlingswerken allein drei Filme mit einem weiten Spektrum an Schattierungen zwischen schwarzen und weißen Nuancen. Filme wie **Bebia, à mon seul désir** von Juja Dobrachkous (GE/UK 2021), **Bipolar** von Queena Li (CN 2021) und **The Edge of Daybreak** von Taiki Sakpisit (TH/CH 2021) breiteten ihre Thematiken überzeugend in dieser rar gewordenen Skala aus. Der Film der russischen, in London ansässigen Künstlerin Juja Dobrachkous entfaltete unter dem zweisprachigen Titel **Bebia, à mon seul désir** die Geschichte einer Identitätsfindung der 17-jährigen Ariadna. In London als Model arbeitend, wird sie zum Begräbnis ihrer Großmutter Medea (Bebia bedeutet Großmutter auf Georgisch) gewissermaßen in ihre Kindheit zurückgerufen. Dank der georgischen Koproduktionsgesellschaft ist es Dobrachkous gelungen, glaubwürdig wirkende Bilder und Stimmungen für Ariadnas Kindheit in einer zerrütteten Familie einzufangen. In verschiedenen Rückblenden wird die Schulzeit Ariadnas in ihrem Heimatdorf in Mingrelien (Westgeorgien) wieder lebendig. Juja Dobrachkous zeichnet das Leben einer traditionsverhafteten Gesellschaft, welches andauert, obgleich Ariadna es hinter sich gelassen glaubt. Allein kann Ariadna sich den Trauerriten beim Begräbnis von Medea/Bebia nicht entziehen. Als

… weiter auf Seite 12

Bipolar von Queena Li, CN 2021

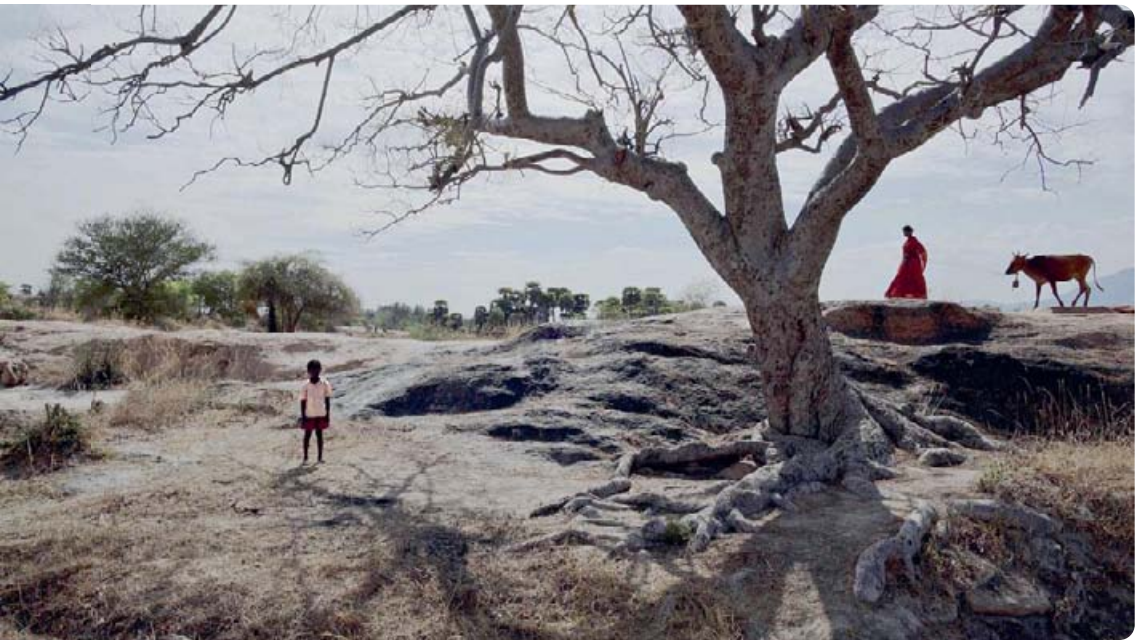
jüngstem Mitglied der Familie fällt ihr die Rolle zu, einen Faden vom Krankenhaus, in dem Bebia verstorben ist, bis zum Körper der Verstorbenen zu ziehen, um so Seele und Körper zu verbinden. Atmosphärisch dichte Szenen sind durch die vielfachen Rücksprünge in der Familiengeschichte nicht immer glücklich miteinander verbunden, so dass sich der Eindruck einstellt, es sei zu viel in einem einzigen Film von fast zweistündiger Dauer gewollt. Den Namen der mit mannigfachen Talenten ausgestatteten Künstlerin Juja Dobrachkous lohnt es, im Blick zu behalten.

In **Bipolar** (CN 2021) findet Queena Li großartige Bilder in strahlendem, ja zuweilen geradezu glänzendem Schwarzweiß. Auch dieser erste Film beschreibt eine Reise zu sich selbst – wenngleich die Art des Traumas der Protagonistin vollständig anderer Natur ist als zuvor geschildert.

Eine junge, androgyn wirkende Reisende mit exzentrisch entfremdeter Taucherbrille kommt an ihrem Geburtstag in einem mondänen Hotel in Lhasa an. Wer sie ist, warum sie ausgerechnet hier ihren Geburtstag verbringt, wird nicht erklärt. Sie scheint auf Pilgerreise in Tibet, ohne genau zu wissen, warum und wohin. Ab und an tauchen Bilder auf von einem Schwimmbad mit einem jungen Mann am Beckenrand, mit einer Person unter Wasser – ist sie es, ist es er? Bilder zeigen ein gescheitertes Telefongespräch aus einer Telefonzelle, deren Scheibe milchig beschlägt. Im Hotel betrinkt sich die Reisende, ihr Blick fällt auf einen grell, in farbigen Schlieren funkelnden Hummer, der mitten im Raum in einem engen Glasbehälter angekettet ist. Es heißt, der heilige Regenbogen-Hummer wird diejenigen, die ihn anschauen, von allem Schmerz befreien. In das Bewusstsein der Reisenden dringt noch, dass es Gäste gibt, die sich den Hummer gern servieren lassen möchten. Am nächsten Tag – wir erfahren, dass die Reisende Musikerin ist – hat sie den Hummer befreit und ist mit ihm auf dem Beifahrersitz mit einem Wagen auf dem Weg zu seinem Herkunftsort. Wir folgen einer fantastischen Reise durch phänomenal fotografierte Landschaften Tibets mit interessanten Begegnungen und skurrilen Unfällen: Zwischen Voltaires Ironie in Candide und dem trockenen Humor von Tom Waits in Jim Jarmuschs **Down by Law** (US/DE 1986).

Taiki Sakpisit findet in **The Edge of Daybreak** (TH/CH 2021) Bilder von magnetischer Kraft, ohne viele Worte zu verwenden. Die in fantastische Beleuchtung getauchten Szenen werden durch ein magisches Sound Design von Akritchalerm Kalayanamitr und Musik von Yasuhiro Morinaga gewissermaßen erleuchtet. Selbst wenn die politischen Ereignisse in Thailand bei uns weniger geläufig sind, wird die hinterlegte Geschichte eines politisch bedingten familiären Traumas verständlich durch die Bilderzählung. Sie bezieht sich auf eine Periode zwischen 1976 (blutige Niederschlagung einer studentischen Demonstration auf dem Campus der Thammasat-Universität) und die Jahre politischer Umwandlung der absoluten in eine konstitutionelle Monarchie in Thailand seit 1936. Die Beschreibung der familiären Situation als eine von Menschen, die sich wie schlafwandlerisch durch ein von Tieren besuchtes großbürgerliches Haus in einer

Landscapes of Resistance von Marta Popívoda, RS/DE/FR 2021



Pebbles von Vinothraj P.J., IN 2021

verwilderten Flusslandschaft bewegen, lässt sich als gesellschaftspolitische Parabel lesen. Sehr zu Recht wurde **The Edge of Daybreak** mit dem FIPRESCI-Preis (Preis der internationalen Filmjournalisten) ausgezeichnet.

farbig

In hinreißenden, malerischen und kalligrafisch mit weiß geschriebenen Tagebuchtexten und Skizzen versehenen Landschaftsbildern, die verschiedenen Jahreszeiten atmen, begleitet Marta Popívoda in ihrem Film **Landscapes of Resistance** (RS/DE/FR 2021) die Erzählungen der Kommunistin, Partisanin und Auschwitz-Widerstandskämpferin Sonja Vujanović. Über zehn Jahre hat Popívoda Bilder der Protagonistin eingefangen und Interviews aufgezeichnet. Sie setzt mit ihrem Film der Widerstandskämpferin Sonja Vujanović ein farbenreiches, würdiges Denkmal: Es ist zugleich als Ermutigung für das Handeln heutiger Generationen gegen rechtsradikale Tendenzen gedacht.

Der Hauptpreis des 50. IFFR ging an den Film **Pebbles** („Kiesel", IN 2021) von Vinothraj P.J. Für sein Filmdebüt hat sich der Regisseur circa zwei Jahre im Dorf Arittapatti im Bundesstaat Tamil Nandu in Südostindien aufgehalten, in einer kargen, ausgebleichten und von der Sonne gedörrten Landschaft mit gigantischen Felsformationen. Eindrucksvoll beginnt der Film mit den energischen Schritten eines zornigen Mannes, der, keinen Widerspruch duldend, sich unter der glühenden Sonne einer Dorfschule nähert, unterwegs Geld von im Schatten spielenden Männern fordert und sich allein durch seine Blicke Respekt verschafft: er ist gekommen, um seinen Sohn direkt aus dem Unterricht mitzunehmen, damit jener hilft, seine Frau – die Mutter des etwa Zehnjährigen – nach Haus zurückzuholen.

Die Busfahrt in den ca. 13 Kilometer entfernten Ort bietet vielfachen Anlass zu Streitereien mit dem kleinen Sohn und den Fahrgästen im Bus. In seiner offensichtlichen Verbohrtheit, die weder durch Alkohol und noch durch Kettenrauchen gemildert wird, ist der Vater ein einsamer Kämpfer, der keines seiner Ziele erreicht. Vielmehr wird er von seinem Sohn, der sich, ihn überwiegend stumm beobachtend, auf Distanz hält, mehrmals überlistet und in Verlegenheit gesetzt. Beide werden gezwungen, den Weg von dem Aufenthaltsort der Mutter bei der Schwiegerfamilie bis zu ihrem Heimatort unter sengender Sonne barfuß zurückzulegen, als es heißt, sie sei bereits dorthin zurückgekehrt. Der mühsame Rückweg bietet Anlass für mannigfache Beobachtungen einer durch das Brennen der Sonne steppenhaften Landschaft. Zufallsbegegnungen mit Menschen, die in ihrer Armut alles versuchen, um ihr Leben zu erhalten, eröffnen in allen Schattierungen poetische wie grausame Perspektiven auf das menschliche Dasein unter extremen Bedingungen.

Doris Talpay

Weitere Informationen
taikisakpisit.com

Virtuelle Vorhänge

Dass man zu Hause in Aachen sitzend einer Theateraufführung des Staatstheaters Augsburg beiwohnen kann – wer hätte sich das noch vor einem Jahr vorstellen können? Von dem Lockdown zu neuen und kreativen Ideen angespornt, hat das Theater seine Vorstellungen in eine virtuelle Realität verlagert. Entstanden sind ausgefeilte und spektakulär inszenierte Aufführungen, für die man sich eine VR-Brille zuschicken lassen kann.

Blickkontakt statt Fernbedienung

Das System ist einfach: Über die Internet-Präsentation des Staatstheaters kann man Aufführungen von Schauspiel und Ballett buchen. Über eine Dienstleistungsfirma wird das komplette Equipment deutschlandweit versendet. Die ausgelieferte Sendung enthält pro Aufführung eine Box mit einem Programmblatt, einer VR-Brille mit dem Film, einem Netzteil zum Aufladen des Brillen-Akkus, einem Reinigungspad – wenn mehrere Personen nacheinander die Aufführung sehen wollen – sowie einer Bedienungsanleitung.

Die Brillen sind angenehm leicht und einfach zu bedienen. Die wesentlichen Funktionen – etwa die Einstellung der Lautstärke – werden per Blickkontakt erledigt, wenn die Brille aktiv ist. Nach dem Empfang des Pakets hat die Kundschaft zwei Tage Zeit, den gebuchten Aufführungen beizuwohnen, und gibt anschließend das Paket bei einer Postfiliale oder einem Paketshop ab.

Ohne Effekthascherei

Was bekommt man zu sehen? Im Gegensatz zu vielen VR-Installationen, die eher auf oberflächliche Effekte setzen, hat das Staatstheater die Inszenierungen eng an die Möglichkeiten von VR adaptiert, sodass einzigartige VR-Kunstwerke entstehen.

So bewegt sich der Protagonist von „14 Vorhänge“ durch die giganti-

schen Räume eines dystopischen Theaterbaus, der nur nackten Beton und jede Menge Absperrbänder enthält. Während seines schwarzweißen Spaziergangs durch die unwirkliche und unwirtliche Szenerie referiert der Darsteller über bessere Zeiten, als er dort noch Schauspieler war und den Applaus von 14 Vorhängen bekam. Gedreht wurde – eine günstige Gelegenheit – im Großen Haus des Augsburger Theaters, das gerade saniert wird.

Einen ganz anderen künstlerischen Ansatz hat das Ballett „shifting_perspective“. Hier wird die 360°-Kamera hautnah umtanzt, so dass die Tänzer und Tänzerinnen aus dem Abstand von Zentimetern betrachtet werden können. Eine so intensive Begegnung mit einem Ballett ist bei Live-Aufführungen unmöglich.

„14 Vorhänge“ und „shifting_perspective“ wurden in Zusammenarbeit mit der Heimspiel GmbH produziert, einer schon seit 2010 in Augsburg ansässigen Agentur mit Schwerpunkt VR. Einen ganz anderen Weg ging man bei „boléro“, einem Ballett nach der bekannten Musik von Maurice Ravel. Die Inszenierung setzt auf Technik – die Tänzerinnen und Tänzer bewegen sich in sechs Boxen, deren Position im Raum sich verändert. Die Fakultät für Gestaltung der Fachhochschule Augsburg war hier Kooperationspartner.

Die VR-Aufführungen des Staatstheaters Augsburg zeigen zweierlei. Zum einen sind Theater und Ballett auch online möglich, allerdings vermittelt über ein anderes Medium. Zum zweiten zeigen die künstlerisch anspruchsvollen und technisch ausgereiften Inszenierungen, dass VR das Stadium der vordergründigen Effekte verlassen und sich zu einer vollwertigen filmischen Kunstform entwickelt hat.

Markus a Campo

Weitere Informationen
staatstheater-augsburg.de/vr_theater_at_home

„boléro“ nach der bekannten Musik von Maurice Ravel

Was darf Dokumentar-film

Lovemobil von Elke Lehrenkrauss, DE 2019

Nomadland von Chloé Zhao, US 2020

Aktueller Anlass für diese Frage ist der 2019 von Elke Lehrenkrauss veröffentlichte Film **Lovemobil** (DE). Er zeigt den Alltag zweier Prostituierter, die ihre Dienste in einem Wohnmobil in der niedersächsischen Provinz anbieten.

Das als Dokumentarfilm ausgewiesene Werk bekam rund ein Dutzend nationale und internationale Preise, unter anderem den Deutschen Dokumentarfilmpreis. Diesen gab Lehrenkrauss im März 2021 zurück, nachdem durch eine Recherche des NDR öffentlich bekannt wurde, dass nahezu alle Personen im Film von Darstellerinnen und Darstellern gespielt und weite Teile der Handlung inszeniert worden waren, ohne dass dies offengelegt wurde. Einige Mitwirkende wurden im Unklaren darüber gelassen, dass der Film als Dokumentarfilm veröffentlicht werden wird. Zwei männliche Laiendarsteller beklagten durch die vermeintliche dokumentarische Darstellung Nachteile in ihrem Privatleben. Der mitproduzierende NDR distanzierte sich von dem Film, entfernte ihn aus der Mediathek und sperrte ihn für Wiederholungen.

Der Film lief nach dem Kinostart am 2. März 2020 Corona-bedingt nur wenige Tage im Kino. Der NDR zeigte Lovemobil am 8. Dezember 2020 im Fernsehen.

Die Geschichte um Lovemobil hat in Deutschland hohe Wellen geschlagen. Die kaleizette bat den Aachener Filmemacher Michael Chauvistré um seine Einschätzung. Das Interview führte Peer Kling.

Michael, du hast die Uraufführung von Lovemobil im Mai 2019 auf dem internationalen Dokumentarfilmfestival in München miterlebt. Wie war dein Eindruck?
Im anschließenden Filmgespräch wollte ich wissen, wie kommt man so nah an die Protagonisten ran. Wie kann das denn sein, dass die Freier sich da einfach so filmen lassen? Da wurde gesagt, sowohl die Prostituierten und auch die Freier seien authentisch. Die Regisseurin war selbst gar nicht anwesend, aber der Kameramann Christoph Rohrscheidt gab Auskunft. Der aus der Gegend stammenden Regisseurin sei es gelungen ein derartiges Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Andere sagen, es seien ihnen beim Anschauen Zweifel an der Echtheit gekommen.
Na, ja, wenn man mir sagt: „Das ist echt“, dann kontere ich nicht gleich: „Du lügst!“ Dann frage ich, wie habt ihr diese Authentizität hinbekommen? Einiges ist ja auch wirklich echt, vor allem diese Vermieterin der Wohnmobile, Uschi. Sie ist eine sehr starke Figur in diesem Film. Wie sie so in ihrem Fotoalbum blättert, da kommen dir nicht die Zweifel, aber dann fragst du dich, dieses perfekte Licht, diese Aufnahmen mit Schuss und Gegenschuss, wie kann das sein?

Wenn der Film als scripted reality, also letztendlich als Spielfilm oder zumindest als Mischform angekündigt worden wäre, würdest du ihn gut finden?
Nein, über weite Strecken nicht, also, was mich interessiert hat, war diese Stärke der Uschi, aber die Mädels waren eher langweilig. Die haben rumgesessen und über aus-

… weiter auf Seite 18

bleibende Kunden gejammert. Ich fand es sehr klischeehaft erzählt.

Eine Entwicklung der letzten Jahre ist allerdings, dass es nun auch für den Dokumentarfilm Dramaturgie-Seminare gibt. Es soll eine Story erzählt werden mit Anfang, Mitte und Ende. Es soll im Film eine Entwicklung geben. Aber sobald Dinge gespielt werden, muss man das auch so kennzeichnen. Es wird immer schwieriger, Geld zu bekommen mit dem Konzept: Ich gehe an einen Ort und zu den Leuten. Da könnte das und das passieren, und ich will mal schauen, was sich für mich als Filmemacher daraus ergeben könnte.

Wie beurteilst du die Form des Doku-Dramas?
Ich könnte mir das schon vorstellen, mal so etwas zu machen. Es gibt einen Briefwechsel meiner Mutter aus dem Krieg. Man könnte aus den Briefen lesen und dazu Szenen spielen.

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne ein Beispiel für eine andere Variante einer Mischform geben. In dem Sozialdrama **Nomadland** (US) aus dem Jahre 2020 (siehe auch kaleizette 102, Seite 9 – Anm. d. Red.) zieht eine moderne Nomadin in Nevada mit ihrem Wohn-Bus stets dorthin, wo es Arbeit gibt. Neben der Story dieser Hauptfigur, die von der mehrfachen Oscar-Preisträgerin Frances McDormand dargestellt wird, sind viele, die da mitmachen, wirkliche Nomaden, die tatsächlich in solchen Wohnmobilen leben. Da ist es sozusagen umgekehrt. Es handelt sich ganz klar um einen Spielfilm, aber diese echten Nomaden sind ein unschätzbarer Beitrag an Authentizität. Diese Form ist ja eine ganz ehrliche Herangehensweise und wurde als das große Ereignis der diesjährigen Oscarverleihung gefeiert. Das Werk wurde zum besten Film gekürt, die aus China stammende Filmemacherin Chloé Zhao bekam die Regie-Trophäe. Sie ist damit erst die zweite Frau in der Geschichte, die in dieser Kategorie den wichtigsten Filmpreis der Welt bekommt. Frances McDormand konnte bei der Oscarverleihung 2021 ihren dritten Oscar als beste Hauptdarstellerin gewinnen. Sie wurde nicht nur für ihre Rolle, sondern auch als Produzentin für Nomadland ausgezeichnet.

Und wenn man analog zu **Nomadland** sagt, wir machen einen Spielfilm im Lovemobil-Milieu und wir haben auch noch die Original-Vermieterin mit ihrer interessanten wirklich gelebten Vergangenheit mit im Film, dann ist ja alles sauber. Inszenierte Dokumentarfilme hat es ja schon oft gegeben. Nehmen wir **Die Geschichte vom weinenden Kamel** (DE) aus dem Jahre 2003. Hier geht es ebenfalls um Nomaden. Die Story spielt in der Wüste Gobi in der Mongolei. Ich sage bewusst STORY. Eine Kamelmutter wird durch ein Ritual mit einer Pferdekopfgeige dazu gebracht, ihr zunächst verstoßenes Junges doch noch anzunehmen. Von einem Techniker, der bei der Produktion war, habe ich gehört: „Das war schon inszeniert und das Aggregat für das Licht stand hinter dem letzten Zelt.“ Der Film ist aber auch entsprechend als Dokumentarfilm/Drama ausgewiesen.

Michael Chauvistré im Interview

Politik steht Frauen gut

Filmemacherin Carolin Genreith wurde 1984 in Aachen geboren und wuchs in der Nordeifel auf. Jetzt lebt und arbeitet sie in Hamburg. Nach zwei Dokumentarfilmen, in deren Fokus Familiäres und Persönliches stand, drehte sie mit **Yes she can** (DE 2021) eine Dokumentation, in der sie vier junge Politikerinnen porträtierte. In ihrer Kindheit, erklärt Carolin Genreith in dem Film, habe es keine solchen politischen Vorbilder gegeben. Nach der langen Ära Helmut Kohl (Bundeskanzler von 1982 bis 1998) folgten Jahre unter Gerhard Schröder (Bundeskanzler bis 2005), auch in den anderen politischen Ämtern hatten vor allem Männer das Sagen. **Yes she can** zeigt, dass die Zeiten sich seitdem geändert haben, aber auch, dass es immer noch nicht ganz selbstverständlich ist, dass junge Frauen politische Ämter bekleiden.

Ein Jahr lang begleitete Carolin Genreith ihre Protagonistinnen. Wir lernen Aminata Touré kennen, die mit 26 Jahren erste schwarze Vize-Präsidentin im Kieler Landtag wurde, sowie Gyde Jensen, Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses im Bundestag und Mutter eines Babys. Laura Isabelle Marisken macht Lokalpolitik auf Usedom, nachdem sie es geschafft hat, als parteilose Politikerin in einer traditionell konservativen Gegend zu reüssieren. Und Terry Reintke, Abgeordnete im EU-Parlament, kämpft mit emotionalen Aktionen für ihre Überzeugungen.

Mit Bildern, die nicht auf das Spektakuläre, sondern auf das Authentische aus sind, gewährt Carolin Genreith einen sehenswerten Einblick in das weiblich geprägte politische Handeln. Ja, Frauen können Politik gut und ja, es ist noch ein langer Weg, bis diese einfache Wahrheit nicht mehr verteidigt werden muss.

Olga Solonari

Yes she can
verfügbar in der ARD-Mediathek
bis März 2022
www.ardmediathek.de

Yes she can
von Carolin Genreith, DE 2021

lokal | regional | überregional
✆ 0241/55917820
www.reglin-werbemedien.de

Kulturwerbung
Plakatierung
Prospektverteilung
Promotion
Postkartendisplays
Aussenwerbung
Innenwerbung
Distribution

Wir sind die Guten!

Werbemedien

Phishing-Mails // APT (Advanced Persistent Threat) // Zero Day Exploit // DDoS (Distributed Denial of Service)

Cybercrime
Resilience

Zum Schutz vor Cybercrime-Angriffen wird – ausgehend von Produkten und Wertschöpfungsketten – die eigene Infrastruktur untersucht. Auf Basis dieser Analyse lassen sich Mechanismen zur Vorbeugung und Entdeckung solcher Angriffe definieren.

Mit meinem Wissen und meiner Erfahrung unterstütze ich Sie gerne!

Dr. Ing. Markus a Campo
Sachverständiger | Aachen
+49 (0)172 6018175
m-acampo.de

campo